



Neue Freunde für das Sportfischen

wurden bei einem Gästefischen des Kurhessischen Fischereiverbandes an den Wallensteiner Teichen im Kreis Fritzlar-Homburg gewonnen. Die rund 80 Teilnehmer kamen aus ganz Nordhessen. Sie hatten zwei Stunden Gelegenheit, selbst — viele erstmals überhaupt — eine Angelrute in die Hand zu nehmen und erfuhren eine Fülle an Neuem über die Fischwelt, zu deren Förderung als Massen-Freizeitbeschäftigung die Landesregierung in diesem Jahr erstmals eine halbe Million an Förderungsmitteln aufwendet. Sieger des Gästefischens wurde der Kasseler Curt Guse, der 24 Forellen an den Haken bekam, gut beraten von einem Homburger Sportfischer, dessen Verein die Veranstaltung ausrichtete. (h/Aufnahme: B)

Gesamthochschule Kassel soll bald Lehrerbildung aufnehmen

Minister von Friedeburg: Viele Lehrerstellen unbesetzt

Marburg (zmm). Für eine möglichst schnelle Aufnahme der Lehrerbildung an der geplanten Gesamthochschule Kassel sprach sich am Wochenende in Marbach bei Marburg Kultusminister Prof. von Friedeburg aus. Nur durch eine möglichst breite Streuung der Ausbildungsstellen über das ganze Land, könne die in Nordhessen besonders große Schwierigkeit, freie Lehrerstellen mit Nachwuchskräften zu besetzen, allmählich überwunden werden. Auf längere Sicht sollte auch das Hessische Lehrerfortbildungswerk in die Gesamthochschule Kassel eingebaut und für ein echtes Kontaktstudium vorgesehen werden, sagte von Friedeburg. Der Minister, der in der Bezirkskonferenz der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer Hessen-Nord im Bürgerhaus Marbach mit Pädagogen aller Schularten diskutierte, berichtete weiter, daß die Stufenlehrausbildung für alle Pädagogen zügig verwirklicht werde und daß die starre Trennung von Theorie und Praxis ab 1972 verschwinden solle. Auf eine Bitte des Dozenten in der Abteilung für Erziehung der Universität Gießen, Dr. Hanno Drechsler — der zu Beginn der Tagung für seine Wahl zum Marburger Oberbürgermeister beglück-

wünscht worden war — die didaktischen Wissenschaften in Gießen dem jeweiligen Fachbereich zuzuordnen, erklärte der Minister, daß die Landesregierung beabsichtige, diese Wissenschaften voll in die Universität zu integrieren. Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft, Fritz Holzgrabe (Kassel), hatte in seinen Einleitungsworten festgestellt, daß die Bildung in Zukunft eine entscheidende Rolle im Reigen der politischen Aufgaben einnehmen werde. Die Konferenz verabschiedete zahlreiche Anträge zur hessischen Bildungspolitik, die zum großen Teil einstimmig angenommen wurden. Darin wird die Landtagsfraktion der SPD aufgefordert, die Deutsche Ingenieurschule für ausländische Landwirtschaft und die Max-Eyth-Schule für Landbau in Witzhausen nicht der Fachhochschule Gießen, sondern wegen der besseren Zusammenarbeit der Fachhochschule Kassel zuzuordnen. Der Kultusminister wurde u. a. gebeten, dafür zu sorgen, daß bei der Schaffung von Schulzentren Kreisgrenzen keine Rolle mehr spielen, und die derzeit allzu starre Zuordnung der Berufsfachschule zur Berufsschule zugunsten einer den örtlichen Gegebenheiten angepaßten, flexibleren Regelung zu lockern.

Sportverein Phönix ehrte seine Meister

Gewichtheber erhielten Auszeichnungen — Freude über gebastelte Kogge

Kassel (bf). Grund zur Freude und zum Feiern gab es genug für den Sportverein Phönix Kassel, der am Samstag im Kasino des Postamtes 1 im Akazienweg seine Meister ehrte. Da waren die über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannten Gewichtheber, die erneut deutscher Vizemeister wurden, da waren die deutschen Meister Uwe Kliche und Günter Wu, Juniorenmeister Jürgen Herwig und Wolfgang Uckert, der erstmals in der abgelaufenen Saison eine Dreikampfleistung von 500 Kilogramm schaffte und damit in den internationalen „Zehn-Zentner-Club“ aufgenommen wurde. Altmeister Heinz Kilian hatte für Uckert eine Kogge gebastelt, die nicht nur dem Geehrten viel Freude machte, sondern auch die Bewunderung der Mitglieder und Gäste fand, unter denen sich Stadtrat Erich Jordan, Sportkreisvorsitzender Hans Bechmann, Oberpostdirektor Rudolph Müller-Eigner (quasi als Hausherr) und der Vorsitzende des Bundesverbandes Deutscher Gewichtheber, Otto Schumann, befanden. Vorsitzender Ernst Knieling, Hauptsportwart Hans Günther Hofmeister und Hans-Dieter Möller nahmen die Ehrung zahlreicher Athleten vor, die ihre persönliche Bestleistung steigerten. Die „Vizemeister“ Wolfgang Uckert, Uwe Kliche, Heinz Kilian, Rolf Schmidt, Jürgen Herwig, Wolfgang Deutscher, Manfred Vieweger, Günter Franke und Peter Cruse nahmen ihre Auszeichnungen persönlich entgegen. Günter Wu (zur Zeit auf einem Vorbereitungslehrgang für

die Europameisterschaften) und Wolfgang Schmidt (auf Hochzeitsreise) werden diese nach ihrer Rückkehr ausgehändigt. Wolfgang Vocke, Ernst-Rainer Claus und Reinhard Gerstenberg waren außer einigen schon genannten Athleten am Gewinn der Hessemeisterschaft und am Aufstieg in die Regionalliga beteiligt und durften dafür ebenfalls Auszeichnungen in Empfang nehmen. Aber auch im Tischtennis sport blickt der SV Phönix auf schöne Erfolge zurück. Bezirksmeisterschaft und Aufstieg in die Gruppenliga sowie der Aufstieg der Reservemannschaft in die Bezirksklasse, zeugen von einer guten Entwicklung auch in dieser Abteilung.



Eine Kogge bastelte Altmeister Heinz Kilian (zweiter von links) für seinen Mannschaftskameraden Wolfgang Uckert (links) vom Sportverein Phönix, der erstmals in der vergangenen Saison eine Dreikampfleistung von zehn Zentnern im Gewichtheben erreichte. Rechts Rekordmann Uwe Kliche (heller Anzug) und Sportwart Hans-Günther Hofmeister. (Aufnahme: L)

Wanderwege sind Visitenkarte

Gebirgs- und Heimatvereine erreichte Rekordmitgliederzahl

Heinebach, Kreis Melsungen (tx). Die Auszeichnung der Wanderwege in den Wäldern und Fluren Kurhessens sei die Visitenkarte des Hessisch-Waldeckischen Gebirgs- und Heimatvereins, betonte dessen Vorsitzender Eduard Brauns (Kassel) während der Jahreshauptversammlung am Wochenende in Heinebach im Kreis Melsungen. Die Mitgliedszahl sei in den 25 Zweigvereinen und sieben Jugendgruppen, die zum Dachverein gehören, im letzten Jahr auf rund 4800 gestiegen, damit sei der höchste Mitgliederstand seit Bestehen des HWGHV festzustellen.

Sinn und Aufgabe des Vereins sei es, der Heimat zu dienen, sich durch Wandern gesund und fit zu halten und kulturelle Beiträge zu leisten, betonte Brauns. Erneut wandte er sich dagegen, daß „fast jedes Ausflugslokal einen Tierpark“ aufmache, hingegen müsse der Tierpark an der Sababurg die Zustimmung der Wanderfreunde finden.

Einmütig stimmten die Mitglieder der Haushaltsrechnung für das abgelaufene Jahr 1969 in Höhe von 15 668 DM, der Entlastung des Vorstandes und dem Haushaltsvoranschlag für 1970 in Höhe von 11 500 DM zu und erklärten sich auch mit einer Anhebung der Mitgliedsbeiträge vom nächsten Jahr an einverstanden.

Für besseren Landschaftsschutz

Der Fachwart für Naturschutz, Fritz Vollmann (Kassel), forderte einen verstärkten Schutz der Landschaft. In 80 Fällen sei in letzter Zeit in Hessen das Wasser derart verschmutzt worden, daß Gefahr sowohl für die Wasserlebewesen als auch für das Grundwasser entstanden sei. Abgesehen davon drohe der Forst langsam zu einem Urwald zu werden. Vollmann bedauerte ferner, daß der Truppenübungsplatz Ehlen verschiedene Wanderwege abgeschnitten habe. Alle diese Dinge müßten sachlich betrachtet werden, da man sich sonst der Gefahr aussetze, als

„Blümchenplücker und Romantiker“ angesehen zu werden.

Als Gast des HWGHV erklärte der Vorsitzende des Knüllgebirgsvereins, Dr. Rudolf Pohl, Wandern sei als ein unerläßlicher Beitrag zur Volksgesundheit zu sehen und müsse daher noch populärer gemacht werden. Dr. Pohl ging auch auf den gastgebenden Verein, den Heimatverein von Heinebach und die mit ihm verbundenen „Ellenbacher Musikanten“ ein, deren gemeinsames Jubiläum anlässlich des 20-jährigen Bestehens mit dem Jahrestreffen des Gesamtvereins verbunden worden war. Man könne stolz und dankbar sein, sagte der Sprecher, daß man in Hessen einen solchen Klangkörper habe, der sich der Volksmusik widme.

Nach dem gemeinsamen Eintopfen am Sonntagmittag zogen die Wanderfreunde aus dem kurhessischen Raum unter musikalischer Leitung der Ellenbacher Musikanten, die dem gastgebenden Heinebacher Heimatverein angeschlossen sind, und der „Diemelspatzen“ durch die Gemeinde zur Teichanlage an der „Kütte“.

Dort erklärte Brauns in seiner Festansprache, die Sauberhaltung der Natur und der Landschaftsschutz seien eines der wesentlichsten Ziele der Wanderverbände. Allein 30 Millionen Tonnen Hausmüll gefährdeten jährlich die Landschaft, die doch ein Reservat für Tiere, Pflanzen und vor allen Dingen auch für den Mensch sein müßte,

Großes Heimatfest in Fuldatal erreichte seinen Höhepunkt

Über eine Woche lang wurde der Zusammenschluß gefeiert

Fuldatal (d). Das erste gemeinsame Heimatfest der neuen Großgemeinde Fuldatal nach dem Zusammenschluß der früher selbständigen Ortschaften Ihringshausen, Simmershausen, Wahnhausen, Knickhagen und Wilhelmshausen erreichte am Wochenende seinen Höhepunkt.

Bei gutem Wetter feierten die Fuldataler auf der Eichhecke im Orts- teil Ihringshausen ihr Fest mit Veranstaltungen und Darbietungen der verschiedensten Art. Beim großen Festabend am Samstag konnte Bürgermeister Fritz Sander mehr als 1200 Menschen begrüßen. Zu den Klängen der Kapelle Jan Winters wurde lange getanzt.

Spielmanszüge aus Hoof, Grobenritte, Hombressen, Simmershausen und eine Brauerei-Kapelle aus Kassel spielten am Sonntag auf. Ein „bunter Rasen“ mit allerlei lustigen Spielen und Sport dominierten am Sonntagmittag. Nachdem sich am Samstag die Gemeindevertretung und der Gemeindevorstand in einem Fußballspiel gegen die Vorsitzenden der Sportvereine mit 1:4 Toren getrennt hatten, übte man sich am Sonntag unter anderem im Tauziehen zwischen den fünf neuen Ortsteilen. Auf der Eichhecke herrschte auch wieder starkes sportliches Treiben. Auch mehrere hundert Reisetrauben stiegen auf.

Heute, Montag, klingt das große Fest, das über eine Woche lang dauerte, aus. Um 11 Uhr versammelte man sich zum Festfrühstück, ab 12 Uhr gibt es Eintopf aus der Feldküche und am Nachmittag (ab 15 Uhr) kommt der große Nachmittag für die Kinder. Für 20 Uhr ist Tanz und Verlosung angesetzt und der große Abschluß werden um 22 Uhr Wasserspiele und der „Große Zapfenstreich“ sein.

Eine Arbeitstagung zum Thema „Das hessische Informationssystem — Instrument zur Bereitstellung von Planungsdaten“ veranstaltet die hessische Zentrale für Datenverarbeitung am 22. und 23. Juni in Wiesbaden. (lh)

Was ist in Kassel los? Montag, 15. Juni. Staatstheater: Keine Vorstellungen. Komödie, Friedrich-Ebert-Straße 39: 20 bis 21.50 Uhr, „Lady Frederick“. Lichtspiele: Siehe Anzeigenteil. Wechselnde Ausstellungen: Studiogalerie des Kasseler Kunstvereins, Kölnische Str. 44-46: Hans-Ruedi Giger, Serigraphien; Konrad Mätzig, Malerei und Graphik; Hans-Jürgen Spohn, Zeichnungen, 19-21 Uhr. „Galerie junger Künstler“ b. R. Reisky, Kirchweg 70/II (Ecke Bebelplatz): Graphik von Sigfried Dietz, Mindelheim, 9-11, 15 bis 17 Uhr. — Studio Kausch, Friedrich-Ebert-Str. 167: Siebdrucke von Kausch, Kampny, Niessner, Rauscher, Schön und Stehr, 16 bis 19 Uhr. — Galerie Lometsch, Kölnische Str. 5: Graphik der Wiener Schule des phantastischen Realismus, 8.30-18 Uhr.

Museen: Landesmuseum, Gemäldegalerie, Naturkundemuseum: geschlossen. — Deutsches Tapetennuseum 10-18 Uhr. — Brüder-Grimm-Museum (im Gebäude der Murhardschen und Landesbibliothek, Brüder-Grimm-Platz 4 a): Ausstellung Jacob, Wilhelm und Ludwig Emil Grimm, 9-18.45 Uhr.

Gärten und Schlösser: Schloß Wilhelmshöhe, Wilhelmsthal (nur Erdgeschöß), Löwenburg 10-16 Uhr. — Botanischer Garten 8-18 Uhr. — Insel Siebenbergen 9-20 Uhr.

Murhardsche und Landesbibliothek: 9 bis 18.45 Uhr. Ausleihe 11-12.45, 16-18.45 Uhr. Stadtbücherei, Hauptstelle: Ausleihszeiten 11-18 Uhr.

Amerikanische Bücherei (vormals Amerika-Haus): Ausleihe 10-18.30 Uhr im Gebäude der Volkshochschule.

Landesfilmdienst für Jugend- und Volksbildung in Hessen e. V., Filmothek im Hermann-Schaff-Haus: Ausleihe 8-17.30 Uhr.

Weiter Sonderschichten bei Opel in Rüsselsheim

Rüsselsheim (dpa). In den Automobilwerken der Adam Opel AG sind weiterhin Sonderschichten nötig. Wie das Werk am Samstag mitteilte, sind die Auftragsbestände so hoch, daß die seit Beginn des Jahres in den Werken Rüsselsheim und Bochum eingelegten Sonderschichten auch im Juni und Juli fortgesetzt werden müssen.

Am Freitag ist in Rüsselsheim der neunmillionste von der Adam Opel AG hergestellte Personenwagen vom Band gelaufen. Nach Mitteilung des Werks war das Jubiläumstück ein Wagen der Modellreihe „Diplomat“.

US-Soldat in Hersfeld von D-Zug erfaßt

Bad Hersfeld (k). Tödlich verletzt wurde in der Nacht zum Sonntag der 22-jährige in Bad Hersfeld stationierte US-Soldat Lonnie Finchum, als er beim Versuch, die Bahnstrecke Fulda — Bebra im Bereich der Überführung Peterstor in Bad Hersfeld zu überqueren, von einem D-Zug erfaßt und zur Seite geschleudert wurde. Wie das Staatliche Kriminalkommissariat Bad Hersfeld am Sonntag mitteilte, stürzte der US-Soldat in die Fußgänger-Unterführung der Überführung Peterstor. Er war sofort tot.

Kasseler Deutsch und seine Dichter (28)

Henner uß'n Därfchen

Joh. Heinrich Kranz — Schwälmer und Kasseler zugleich

„Wir werden seine Werke unter uns fortleben lassen.“ Das beteuerte der Knüllgebirgsverein, als sein Mitglied Joh. Heinrich Kranz am 16. Mai 1931 starb. Kranz (unser Bild) war am 4. April 1866 in Seigertshausen (Krs. Ziegenhain) als Bauernsohn geboren worden. Für die väterliche Landwirtschaft, die er einmal weiterführen sollte, hatte er keinen Sinn. Er war ein musischer Mensch, bezog 1883 das Homburger Lehrerseminar, war Lehrer in Einrode, Fulda und zuletzt in Kassel, an der Bürgerschule am Wall, wo er auch Konrektor wurde. 40 Jahre lebte und wirkte Kranz in Kassel, heiratete die Tochter des Waldauer Lehrers Kraft, wohnte in der Unterneustadt und versah 20 Jahre lang das Organistenamt an der Auferstehungskirche.



ren Ortes Alwernhusen, der auch König von Matzedonien genannt wird, verläßt Dorf und Beruf, um Förster beim Baron zu werden. Aus der Abschiedsrede des Bürgermeisters für den scheidenden Schuster hier einige Passagen.

rff/Aufn.: nh.

„Däh Ossen-, Kiewe- u Zäjenburen vun Alwernhusen! Mäh steh heide an einen Wendepunkte in d'r Weldgeschichte. D'r Kenigsthron vun Matzedonien eß verwaist. D'r Schuder vun Alwernhusen eß dod. Allewille veruffen mäh sin Feil. Es giwede'n Sprichwurd, daß me vun d'n Doden nurd Gudes schwätzen sall. Das wumm mäh uns gesagd sin lossen. Ich dähde au jeden an'n Backen schla'n, der de sprechen wullde, daß d'r Schuder'n Kamel gewesen wäre. Das wäre je bie unsen Kenig nichts anneres wie 'ne Majesdatsbeleidigung, schund uß den einen Grunde, 'n Kamel kann lange Hunger in Dorsch liden, d' Kenig awer barduh nid...“

„So'n Ußbund vun Freindlichkeit un Vigelandigkeit giwweeds uf d'r ganzen Weld nid mehr, un wemme vun siner Gefälligkeit sprechen well, dann weiß me nid, wo me anfangen un wo me ufheben sall. Wie hod hä sich ufgeobert, wann de Liede schlachden oder backeden! Wie numm hä sinne Quadrältschen in de Klamodden, wann hä zur Worschdesubbe inwieder wurr! Wie schwätzede hä sich d's Mull fusselig, wann hä so'n Hämmelchen uf'n Visiere hodde! Es kalwede kinne Kuh — hä mußde helfen dinzen. Es wurr kin Gull beschla'n — hä mußde'n helfen halen. Ach, un wie hod hä sich abgemiehd fors algemeine Wohl, besunnerschd fors Blau Kreizl! Nid mid Redenhalen, nee, hä pakkede d's Iwel an der Worzel an un arwedeide Dag un Nachd an der schweren Ufgawe, dorch Verdilgung vun Alkehol reine Bahn ze machen. Doch ich well das nid widder ufführen, ich mißde sunsden bis de annere Woche imme Elfe schwätzen. 'n Mann, der de sich so for annere Liede ufobert, der bringds nid widd. So au unse liewe Schuder. D's einzigsde, was hä vor sich gebrocht hod, das eß sinne dicke Keze...“

Hier in Kassel wohnte Kranz schon, als er 1904 mit Joh. Heinrich Schwalm den ersten Band der Schwälmer Mundartgedichte „Kreiszwerneg, Spaß muß seng!“ erscheinen ließ (bei Korell in Ziegenhain). Ein zweiter Band erschien 1911. Diese Arbeit machte Kranz im ganzen Hessenland bekannt. Daneben aber verfaßte er in Hochdeutsch viele Gelegenheitsgedichte, einen Festgruß „Heil Chassal!“ zur Kasseler Tausendjahrfeier und unter „Erinnerungen an die Seminarzeit“ Gedichte (1911 bei Gebr. Schneider Kassel erschienen). Er schrieb aber auch in Kasseler Mundart. Diese besondere Dialektarbeit schlummert, säuberlich in Oktavheften aufgeschrieben, im Schreibtisch von Kranzens Tochter Elisabeth Löchner, die das Erbe des Vaters treu verwaltet. Zwei Prosaerzählungen in Kasseler Mundart — beide von besonderem Reiz — mit dem Untertitel „Kasseler Erzählungen von d'n Henner uß'n Därfchen“ werden hier verwahrt: „Wo wohnt Hannpeters Fritze?“ (Schwälmer Bauer sucht in Kassel Freund aus der Soldatenzeit) und „Schuder, blieb bie dinnen Leisten“. Der Schuster des imaginä-

Graphik der Wiener Schule

Galerie Lometsch zeigt „Phantastischen Realismus“

Kassel (C. S.). Eine Übersicht über zwei Generationen von Graphikern aus der Wiener Schule des phantastischen Realismus zeigt gegenwärtig die Kasseler Galerie Lometsch (Kölnische Str. 5) in einer am Samstag eröffneten Ausstellung in Verbindung mit der Firma „Knoll International“, in deren Räumen ein weiterer Teil der Ausstellung, die lithographische Folge „Tätowierungen“ von Wolfgang Hutter, zu sehen ist.

Unter den älteren Mitgliedern der Wiener Künstlergruppe dominieren in der hier gezeigten Auswahl eindeutig die Arbeiten von Ernst Fuchs und Erich Brauer. Fuchs, der international bekannteste phantastische Realist, ist hier mit Werken philosophisch-religiöser Thematik

vertreten, so mit dem Samson- und Delila-Zyklus. Brauers Bilder dagegen lassen eine heiter gestimmte, individuelle Phantasiewelt erkennen, die durchgezogen ist von Mythen- und Sagenfiguren. Weiterhin sind Arbeiten von Rudolf Hausner und Anton Lehmden zu sehen.

Die jüngere Generation ist vertreten durch Daniel Friedemann, einen Sohn Ernst Fuchs', dem es gelang, eigene Stilsätze zu entwickeln, Friederike Pezold mit organisch-figurlichen Feinstrukturen, Hans Krenn mit verformten Comic strips und Pop-Elementen sowie einige Arbeiten von Michael Coudenhove-Calergi, Emmy Hudecek, K.-H. Pilz und Robert Klemmer. (Die Ausstellung ist bis zum 31. 7. geöffnet.)